

Ergonomie der Viola aus musikermedizinischer Sicht

Jochen Blum (Mainz - Frankfurt)

Bereich Musikermedizin Klinikum Worms – ALK der Universität Mainz
 Bereich Musikphysiologie Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main
 Ausbildung zum Geigenbauer bei Maestro Stelio Rossi, Siena/Italien (1981-1984)

ZUSAMMENFASSUNG

Ergonomische Veränderungen am Design der Viola sind aus musikermedizinischer Sicht sinnvoll und wurden auch in der Vergangenheit in verschiedensten Projekten vorgenommen. Die Motivation liegt vor allem darin, spieltechnische Limitierungen besser überwinden zu können und damit verbundene körperliche Überanstrengungen bis hin zur Entwicklung spielbezogener Erkrankungen zu vermeiden. Die diesbezügliche Problematik liegt auch darin, dass selbst große Violagrößen immer noch im Vergleich zum eigentlichen Tonspektrum unterdimensioniert sind und kleine Violamodelle oftmals als klanglich dünn und nicht weitreichend genug empfunden werden.

In dieser Publikation sollen die verschiedenen kritischen Charakteristiken eines zu großen Instrumentes differenziert besprochen werden und der musikermedizinische Bezug und somit die Sinnhaftigkeit ergonomischer ausgerichteter Violaformen erörtert werden.

SCHLÜSSELWÖRTER

Ergonomie, Viola, Korpusgröße, Klangspektrum, Überlastung

SUMMARY

Ergonomic changes to the design of the viola make sense from a performing arts medical perspective and have been implemented in various projects in the past. The motivation lies primarily in being able to better overcome limitations in playing technique and avoid the associated physical strain and even the development of playing-related injuries. The problem in this regard also lies in the fact that even large viola sizes are still undersized compared to the actual tonal range, and small viola models are often perceived as having a thin sound and lacking sufficient range.

This publication aims to discuss the various critical characteristics of an overly large instrument in detail and to explore the relevance of ergonomic viola shapes for musicians' medical purposes, and thus the usefulness of ergonomically designed viola shapes.

KEYWORDS

Ergonomics, viola, body size, tonal range, overload

1. Einleitung

Die Viola als Teil klassischer Musikensembles sowohl im Bereich von Symphonieorchestern, Streichquartetten und andere Formationen besitzt eine besondere Rolle im Mittelbau der erzeugten Tonhöhen, wodurch sie teilweise vom Publikum weniger im Focus des Geschehens gesehen wird und auch innerhalb der Gemeinschaft von Musikerinnen und Musikern oftmals unterschätzt wird.

Historisch gesehen ist im Vergleich zur Violine und zum Violoncello der Begriff „Viola“ auch insofern komplexer in der Einordnung, da es bereits vor den heutigen Modellen der Streichinstrumente auch die Familie der Violen oder Gamben gab, die einerseits Ähnlichkeiten, aber andererseits auch deutliche Unterschiede zu diesen moderneren Streichinstrumenten aufweisen.

In der Tat ist ein deutliches Unterscheidungsmerkmal innerhalb der Familie Violine/Viola/